

Zeichen des Buchstabens Ypsilon beruft⁴, als dessen Erfinder Pythagoras schon im Altertum gegolten hat. – Anspielungen auf pythagoreisches Ideen- und Gedankengut enthält ferner Nr. 21, wo im Stil eines Merkspruchs die drei Hauptintervalle der Harmonielehre aufgezählt sind⁵, sowie schließlich die Krönungssequenz für Kaiser Konrad II. (Nr. 3), die einleitend von der heiligen Symphonie der himmlischen Chöre spricht und von der alle Dissonanzen auflösenden Musik der kreisenden Sphären⁶.

Gewissermaßen eine 'Summa' all dieser einzelnen, mehr zerstreuten Hinweise auf Gestalt und Lehre des Pythagoras stellt Nr. 12 der Cambridge Lieder dar. Dieser in der Tat großangelegten Sequenz hat Karl Strecker in seiner Ausgabe⁷ den Titel 'De Pythagora' zugelegt – mit Recht, darf man sagen und hinzufügen: mit noch viel größerem Recht, als er selber ahnen konnte. Hier aber zunächst s e i n Text.

Carmina Cantabrigiensia, Nr. 12

(ed. K. Strecker p. 36 sqq.)

1^a. Vite dator, omnifactor
Deus, nature formator,
mundi globum sub potenti
claudens volubilem palmo,
5 in factura sua splendet
magnificus per evum.

2^a. Inter quos subtilis
per acumen mentis
claruit Pitagoras,
metapsicosis quem
5 iuxta famam Troie
peremptum

1^b. Ipse multos veritatem
veteres necdum sequentes
vestigando per sophie
devia iusserat ire
improbabilis, errore
parare nobis viam.

2^b. Ergo vir hic prudens
die quadam ferri
fabricam preteriens
pondere non equo
sonoque diverso
pulsare

4) Dazu unten S. 15 ff.

5) Vgl. unten S. 12 f. sowie M. B e r n h a r d, Parallelüberlieferungen zu vier Cambridge Liedern, Festschrift F. B r u n h ö l z l (1989) S. 143 f.

6) Zu diesem Thema s. L. S p i t z e r, Classical and Christian Ideas of World Harmony (1963); M ü n x e l h a u s (wie Anm. 2) S. 195 ff.; van der Waerden (wie Anm. 2) S. 100 ff.; H. S c h a v e r n o c h, Die Harmonie der Sphären. Die Geschichte der Idee des Welteneinklangs und der Seeleneinstimmung (=Orbis academicus, Sonderband, 1981).

7) S t r e c k e r (wie Anm. 1) S. 36, Apparat.